

# Artillerie der Zukunft : BAE liefert ARCHER nach Schweden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718097>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Artillerie der Zukunft: BAE liefert ARCHER nach Schweden

In Karlskoga teilt BAE Systems am 6. Oktober 2015 mit, dass BAE die erste Produktionsserie des Systems ARCHER an die schwedische Beschaffungsbehörde auslieferte.

Die Meldung im Wortlaut: «BAE Systems lieferte heute die erste Produktionsserie des ARCHER-Artilleriesystems an die schwedische Verteidigungsmaterial-Administration (FMV) anlässlich einer Zeremonie im Unternehmensstandort in Karlskoga.

Das ARCHER-System ist eines der weltweit am weitesten fortgeschrittenen Artilleriesysteme mit hoher Mobilität und Präzision. ARCHER bietet Feuerunterstützung, die leistungsfähig und flexibel ist, und verfügt über ein hohes Mass an autonomem Betrieb unter Schutz. Es funktioniert auf der Basis von bewährten Teilsystemen und hat ein umfangreiches Munitions-Portfolio.

BAE Systems Bofors und FMV haben sehr eng zusammengearbeitet, um die sehr hohen Anforderungen für das ARCHER-Programm zu erreichen. «Dies ist ein wichtiger Meilenstein für den Beginn der Lieferung aller Systeme für unseren schwedi-

schen Kunden», sagte Lena Gillström, Geschäftsführerin für Waffensysteme, Schweden, bei BAE Systems, Inc. «ARCHER liefert den schwedischen Streitkräften ein weit fortgeschrittenes Artilleriesystem, das sich vor allem auf die Sicherheit unserer Soldaten konzentriert.»

BAE-Systems-Angestellte und Vertreter des FMV, die schwedischen Streitkräfte und das Verteidigungsministerium waren anwesend, als Gillström das erste System dem schwedischen Verteidigungsminister Peter Hultqvist überreichte. «ARCHER ist ein wichtiger Bestandteil zur Stärkung der schwedischen Verteidigung», sagte Dan Ohlsson, Stellvertretender Generaldirektor des FMV.

BAE Systems lieferte die Vorserien-ARCHER-Systeme im Jahr 2013 an die schwedische Regierung, die seither im Gebrauch des schwedischen Artillerie-Regiments waren.»

*Kommentar von Chefredaktor Peter Forster, Oberst der Artillerie*

Das schwedische ARCHER-System gehört wie das französische System CAESAR (*Camion Equipé d'un Système d'Artillerie*) zur Generation der neuen europäischen Artilleriegeschütze. Diese Generation unterscheidet sich von den M-109-Panzerhaubitzen aus den 1960er-Jahren grundlegend:

- In der *Reichweite* übertrifft der ARCHER die Geschütze aus den 1960er-Jahren bei weitem. Man spricht von Einsatzdistanzen im Bereich der 50 oder auch 60 Kilometer.
- Auch in der *Schussgenauigkeit* sind die alten Panzerhaubitzen mit einem ARCHER nicht mehr zu vergleichen. Der ARCHER trifft selbst über Entfernungen von 50 bis 60 Kilometern das Ziel auf ganz wenige Meter genau.
- Der ARCHER wird voraussichtlich nicht mehr in einer Batterie von sechs Geschützen oder gar in einer Abteilung (deutsche Bundeswehr: Bataillon) von 18 oder 24 Rohren eingesetzt. Im Vordergrund steht der Einsatz des *Einzelgeschützes*, womöglich auch von zwei oder drei Geschützen.
- Der ARCHER revolutioniert die *Feuerbeobachtung* und die Feuerleitung grundlegend. Die Beobachtung von Zielen in einer Distanz von 50 bis 60 Kilometern verlangt ganz andere Mittel als die Leitung des Feuers einer herkömmlichen M-109-Batterie (je nach Munition 20 bis 30 Kilometer).
- Der ARCHER verschießt die teure, sehr genaue *Excalibur*-Munition, die mit einer herkömmlichen Stahl- oder auch Kanistergranate nicht mehr zu vergleichen ist.

Mit Systemen wie ARCHER oder auch CAESAR gilt es vom Bild der sechsgeschützigen Batterie oder der achtzehnrohrigen Abteilung Abschied zu nehmen. Die herkömmliche M-109-Batterie nimmt aus sechs Rohren relativ «geräumige» Ziele unter Beschuss, beobachtet von Schiesskommandantentrupps aus dem mit optischen



Das ARCHER-Geschütz mit dem 155-mm-Rohr auf dem gut geschützten Fahrzeug.

Messinstrumenten ausgestatteten Fahrzeug oder vom eingegrabenen Schiesskommandanten. Die neue Generation der weitreichenden Einzelgeschütze führt in der Artillerie zu tiefgreifenden Reformen.

Für die Schweizer Artillerie stellen Systeme wie ARCHER die Zukunftsmusik dar. Im Masterplan der Armee stehen andere Vorhaben wie BODLUV 2020 der Fliegerabwehr im Vordergrund. Die neue europäische Geschützgeneration wird frühestens in den 2020er-Jahren zur Diskussion stehen. Die Planer in Bern und die SOGART, die Gesellschaft der Schweizer Artillerieoffiziere, beobachten die Entwicklung in Schweden und anderen Staaten sehr aufmerksam.

Es ist wichtig, dass sich die kleiner gewordene Schweizer Artillerie – gemäss WEA soll sie noch vier Abteilungen umfassen, für eine sinnvolle Ausbildung das absolute Mindestmass – gründlich mit der neuen Geschützgeneration befasst. Man will bereit sein, wenn es nach der Masterplanung der Armee so weit ist. fo. 



Werkbilder

Das französische Konkurrenzsystem CAESAR im scharfen Schuss. Man beachte den Geschützführer und die Kanoniere rund um das Geschütz – alle ungeschützt.



Wie es von einem schwedischen System zu erwarten ist, taugt der ARCHER auch im Winter.